

## LehrerInnen und LogopädInnen kooperieren (LeLoKo) – Eine Evaluationsstudie zum Einsatz einer „Mobile App“ zur Gestaltung von Kooperation zwischen SprachheillehrerInnen und SprachtherapeutInnen/LogopädInnen

Henrike Seidel

Das erfolgreiche Arbeiten mit sprachbeeinträchtigten Kindern im inklusiven Schulsetting erfordert ein hohes Maß an interdisziplinärer Kooperation zwischen SprachheillehrerInnen und SprachtherapeutInnen bzw. LogopädInnen (Lütje-Klose, 2008). Es ergibt sich eine gemeinsame Zuständigkeit von Bildungs- und Gesundheitssystem einerseits als gemeinsame Kostenträger (Glück & Theisel, 2014) und andererseits durch inhaltliche Überschneidungen der Aufgabengebiete. Diese werden durch gemeinsame Wissensbereiche z.B. aus den Bezugswissenschaften (Lüdtke, 2014) und durch spezifische Wissensgebiete der Professionen umgesetzt. Deren Ziele und Kompetenzen resultieren aus unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in Pädagogik/Didaktik und Therapie (Grohnfeldt, 2014). Eine Vernetzung dieser mit dem Ziel des strukturierten Miteinanders (Glück, 2014) scheint für das Ziel der erfolgreichen sprachlichen Förderung und Therapie vielversprechend. Um dieses anzuregen und zu intensivieren wird eine „Mobile App“ entwickelt (LeLoKo vgl.

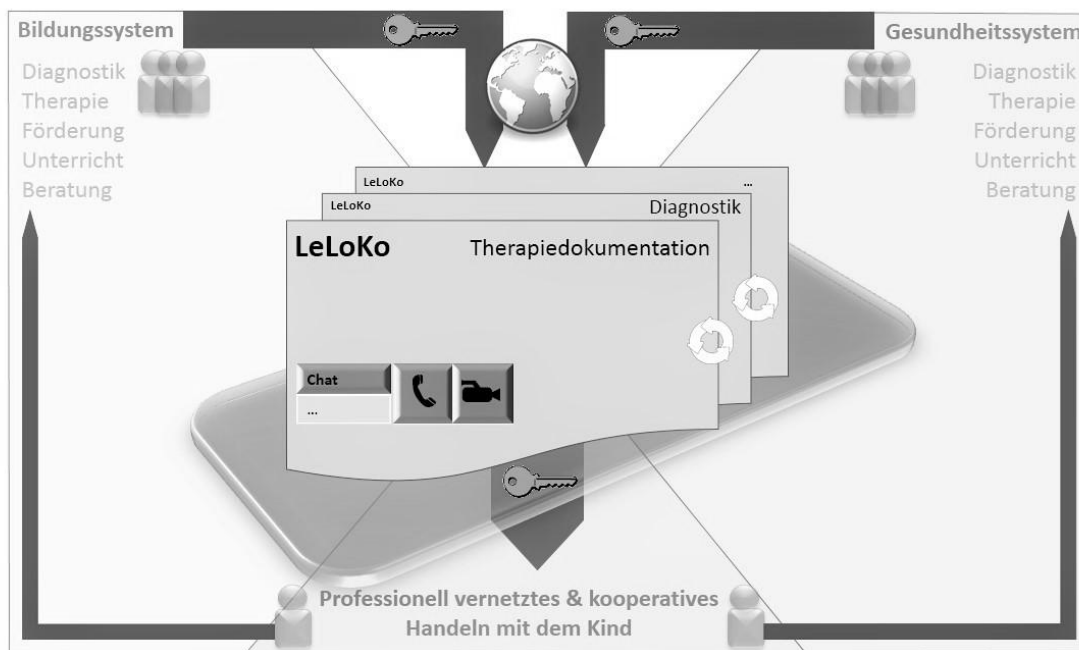


Abb.1).

Abb. 1: Kooperation durch LeLoKo

Dazu stellt sich die Frage, welche Inhalte LeLoKo als sicheres Medium der Vernetzung bereithalten muss, um die Kooperation zwischen SprachheillehrerInnen und SprachtherapeutInnen (im inklusiven Schulsetting) inhaltlich und praktisch zu intensivieren?

Explorativ werden Befunde aus Literaturrecherchen, Leitfadeninterviews und einem empirisch qualitativen Planspiel verglichen (methodische Triangulation). Gewonnene

Ergebnisse werden in die „Mobile App“ eingepflegt. In der sich anschließenden Evaluationsstudie mit Pre- und Posttest wird LeLoKo (Treatment) über einen Zeitraum von sechs Monaten eingesetzt und anschließend evaluiert.

#### **Referenzen:**

- Glück, C. (2014). Das Fachgebiet in Zahlen. In M. Grohnfeldt (Ed.), *Grundwissen der Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie* (pp. 35–40). Stuttgart: Kohlhammer.
- Glück, C., & Theisel, A. (2014). Allgemeiner Überblick zum System der sonderpädagogischen Förder- und Bildungsangebote für sprachbeeinträchtigte Kinder in Deutschland. In M. Grohnfeldt (Ed.), *Grundwissen der Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie* (pp. 367–374). Stuttgart: Kohlhammer.
- Grohnfeldt, M. (2014). Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie als komplementäres System. *Praxis Sprache*, 59(2), 77–82.
- Lüdtke, U. (2014). Sprachheilpädagogik als Wissenschaft und sonderpädagogische Disziplin. In M. Grohnfeldt (Ed.), *Grundwissen der Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie* (pp. 20–29). Stuttgart: Kohlhammer.
- Lütje-Klose, B. (2008). Mobile sonderpädagogische Dienste im Förderschwerpunkt Sprache. *Zeitschrift für Heilpädagogik*. (8), 282–292.

#### **Learning Outcomes:**

LeLoKo soll als eine Möglichkeit der Vernetzung in gemeinsamen Aufgabengebieten (Diagnostik, Therapie, Förderung, Unterricht und Beratung) im inklusiven Schulsetting von den TeilnehmerInnen kennengelernt und gemeinsam diskutiert werden.

Die TeilnehmerInnen gewinnen Einblick in die gemeinsamen und spezifischen Wissensbereiche und Kompetenzen der Professionen: Sprachheilpädagogik, Logopädie und Akademische Sprachtherapie.

Vor dem Hintergrund der schulischen Inklusion als gemeinsame Aufgabe verstehen die TeilnehmerInnen die interdisziplinäre Kooperation als zentrale Bedingung für erfolgreiches Handeln in Therapie und Unterricht.

Daneben werden Studienergebnisse einer Pilot-Befragung der Universität Leipzig bezüglich der Aufgaben, Kompetenzen und Kooperationen von SprachheillehrerInnen im integrativen Schulsystem Sachsens gegeben.

#### **Keywords:**

Inklusion – Professionswissen – interdisziplinäre Kooperation – virtuelle Vernetzung

Korrespondenzadresse:

henrike.seidel@uni-leipzig.de